

### Der Behuendchen Flucht.

Wir müssen für kurze Zeit zu den Indianern zurückkehren, die, von Jenkitruss geführt, die Hacienda des alten Don Enrique an jenem Morgen überfielen. Der dem Boten nachgeschickte Indianer Saman war nämlich seinem Auftrag vollkommen gerecht geworden und, sein Pferd unfern der Ansiedelung in einem Dickicht von Apfelbäumen zurücklassend, so vorsichtig durch den in der weiteren Anlage etwas verwilderten Garten geschlichen, daß er noch vor dem an der Pforte harrenden Allumapu den innern Raum erreichte. Dort lag er auf der Lauer, bis die Officiere hinter dem Flüchtigen hersprangen und ihm das Pferd erschossen, und wäre beinahe hier ebenfalls entdeckt worden, denn durch das nämliche Gebüsch brachen die Verfolger, in dem er selber versteckt lag. In der gleich darauf folgenden Verwirrung gelang es ihm aber desto leichter, sich unbemerkt zurückzuziehen, und was sein Thier laufen konnte, jagte er den Bergen zu, wo er durch seine Botschaft das Lager in Aufruhr brachte.

Im Nu war der Plan entworfen, und wie ihn die wilde Horde ausführte, haben wir gesehen. Dem Behuendchen-Häuptling lag aber weniger daran, reiche Beute zu machen, als die Weißen für ihre Treulosigkeit zu züchtigen, und dann natürlich von Pferden und Vieh mitzutreiben, was er in der Geschwindigkeit erlangen konnte. Hatten sie ihm doch ebenfalls seine eigenen Pferde geraubt, und er übte da bloß Wiedervergeltung.

Aber unblutig gehen solche Ueberfälle nie ab. Was liegt auch den wilden Stämmen an dem Leben eines fremden Menschen, wo sie das eigene fast täglich in die Schanze schlagen! Lanze und Bolax liegen ihnen nur locker in der Hand,